



Das Erbe des Lichts

Gesa Schwartz

Download now

Read Online →

Das Erbe des Lichts

Gesa Schwartz

Das Erbe des Lichts Gesa Schwartz

Ein Jahr ist vergangen, seit der Gargoyle Grim und das Mädchen Mia den Magier Seraphin besiegten und die Welt vor der Vernichtung bewahrten. Da ereignen sich eine Reihe mysteriöser Morde in Paris, und alle Spuren deuten darauf hin, dass der Täter nicht aus der Oberwelt stammt. Mia wird von rätselhaften Schattenalben angegriffen und hat eine Vision von ihrem verstorbenen Bruder Jakob. Gemeinsam mit Grim will sie den Ereignissen auf den Grund gehen und gerät dabei schon bald in große Gefahr. Eine mächtige Fee hat es darauf abgesehen, in die Welt der Menschen einzudringen, und sie will sich dabei Mias Fähigkeiten zunutze machen.

Das Erbe des Lichts Details

Date : Published April 8th 2011 by LYX (first published April 2011)

ISBN : 9783802583049

Author : Gesa Schwartz

Format : Hardcover 717 pages

Genre : Fantasy, Urban Fantasy

 [Download Das Erbe des Lichts ...pdf](#)

 [Read Online Das Erbe des Lichts ...pdf](#)

Download and Read Free Online Das Erbe des Lichts Gesa Schwartz

From Reader Review Das Erbe des Lichts for online ebook

Jana says

Meine Rezension findet ihr hier:

<http://janasbooklook.blogspot.de/2011...>

Shiku says

Ein Jahr ist es her, seit Seraphin besiegt wurde und Grim etwas Entscheidendes über seine Existenz erfuhr; ein Jahr, in dem sich nicht nur Grims und Mias, sondern auch das Leben aller Anderwesen in Ghrogonia verändert hat – allein schon dadurch, dass im Senat mittlerweile nicht nur Gargoyles, sondern auch alle anderen Wesen, selbst Hybriden und ein Mensch, vertreten sind. Eine erstaunliche Wendung.

Doch damit hat sich noch längst nicht alles zum Guten gewendet. In der Menschenwelt geschehen schreckliche Morde, immer wieder finden sich Leichen an, denen die Augen herausgeschnitten wurden. Während die Menschen selbst nur einen Teil dieser Menschen findet, kennen die Anderwesen das gesamte Ausmaß dieser Gräueltaten und Grim ist sich sehr sicher, dass dies nur der Anfang ist.

Seine Befürchtungen bestätigen sich, als er auf den Mörder stößt; ein mächtiges Wesen, das in ihrer Welt eigentlich gar nicht sein dürfte: Es ist ein Schattenalb, dessen Rasse vor langer Zeit verbannt wurde. Nun hat sie jemand zurückbefohlen, eine fast vergessene Gestalt, die selbst Menschen aus ihren Märchen kennen. Sie lechzt danach, die Menschheit auszulöschen und damit Platz für ihr eigenes Volk zu schaffen, das doch einst selbst durch die Ignoranz der Menschen vertrieben wurde.

Schon sehr bald sehen sich Mia und Grim mit der schier unlösbaren Aufgabe konfrontiert, diese Mächte aufzuhalten und zurückzudrängen. Hilfe erhalten sie dabei nur wenig, doch gerade die bräuchten sie jetzt dringender denn je auf ihrer gefährlichen Reise quer durch die magische Welt ...

Beim ersten Band dieser Reihe hatte ich einiges zu bemängeln – und trotzdem hatte mir das Buch gut gefallen. Beim zweiten Band treten all diese Dinge nicht oder kaum mehr auf, dummerweise dafür neue, weswegen mit der zweite Band letztlich sogar weniger gefiel als der erste.

Schlecht ist „Grim: Das Erbe des Lichts“ keineswegs, die Welt, die Frau Schwartz hier erneut erschaffen hat, ist genauso zauberhaft wie zuvor. Und noch ein anderes Wort kommt mir in den Sinn, wenn ich an das Buch zurückdenke: voll. Der Leser bekommt eine Fülle an Legenden, Charakteren, Wesen und Orten geboten, dass es fast schon wieder etwas zu viel ist. Dennoch ist gerade das auch schön, denn langweilig wird es so – zumindest in dieser Hinsicht – nie. Die Anderwelt ist ein Ort voller Geheimnisse, verschwiegener Geschichten und verborgener Schätze. Es bedarf vieler Leute, um all diese aufzudecken und mit diesem Buch sind wir diesem Ziel einen Schritt näher gekommen – und dennoch zweifle ich nicht daran, dass die Autorin trotzdem noch genügend Ideen in petto hat, um mich auch ein weiteres Mal überraschen zu können. Was das angeht, kann ich also nur sagen: Hut ab, Frau Schwartz! Es mag zwar vieles auch an bekannte Legenden und Mythen angelehnt sein –niemand erfindet das Rad neu –, aber die Autorin erschafft gleichzeitig auch etwas Eigenes: ihre Geschichte, ihre Welt.

Allerdings – ich sagte, es ist auch schön. An mancher Stelle wäre weniger Hintergrundwissen durchaus von Vorteil gewesen. So werden zwar alle offenen Fragen beantwortet, aber es nimmt der Geschichte ab und an das Tempo. Ganz zu schweigen davon, dass es nicht immer ganz gepasst hat, wenn ein „Feind“ Grims ihm

und den anderen seine Pläne offenbarte. Zwar fühlten diese sich dann immer sicher, meinten zu gewinnen – dennoch kam es nicht einwandfrei rüber.

Nichtsdestotrotz waren es interessante Details, über deren Kenntnis ich mich auch gewiss nicht ärgern werde.

Viel schwerer wiegt da die Sprache. Der Text ist sehr bildhaft gestaltet. Das hatte zum einen den Effekt, dass ich mir die Welt und die Geschehnisse wunderbar vorstellen konnte, und mehr als nur einmal den Gedanken hatte, was für einen fulminanten Film dieses Buch abgeben würde, allerdings wirkt es zum Großteil einfach nur überladen. Dummerweise finden sich auch im zweiten Teil immer wieder ein paar Wiederholungen an, die früher oder später einfach negativ auffallen müssen. So peitscht anfangs immer mal wieder etwas über die Wange der streift sie, oder Worte beziehungsweise die Stimme rollen dunkel über die Lippen diverser Charaktere.

Und wenn die meisten Sätze zwar nicht immer passen, dafür aber schön klingen, ging mancher Vergleich doch etwas in die Hose.

So schreibt die Autorin auf Seite 486:

[...] mit einer Stimme, die Grim an den Schrei einer sich verbrennenden Katze denken ließ – angespannt und nur einen Hauch davon entfernt, jegliche Kontrolle über ihre Instinkte zu verlieren.

Wäre der Zusatz hinterher nicht gewesen, hätte ich mir beim besten Willen nicht vorstellen können, wie diese Stimme geklungen haben soll. Und um ehrlich zu sein, kann ich mir auch nicht vorstellen, warum eine Katze sich verbrennen sollte.

An anderer Stelle gibt es eine an einen Comic erinnernde Umschreibung von Remis – was insofern nicht passt, der der Grundton ganz anders ist als im kompletten Buch. Sonst eher tragend und gewissermaßen episch, klingt diese Umschreibung eher lachhaft und will so allein gar nicht ins Bild passen.

Eine weitere Tatsache, die mir das Lesen sehr erschwert hat, war, dass diese Umschreibungen auch in wörtlicher Rede vorkommen – auch wenn es absolut nicht passte. Bei einem Feenkrieger oder einem Zwerg kann ich mir das ab und an durchaus vorstellen, aber auch nicht so oft und ausufernd, wie es letztlich zu lesen ist. Und schon gar nicht bei einem Kind, das bis vor kurzem noch gar nichts von seiner Bestimmung wusste!

Durch diesen Aspekt des Buches wurde ich auch mit der Geschichte nie wirklich warm, obwohl die Handlung an sich genügend Material dafür bietet. Einfach wird es den Charakteren aber auch wirklich nicht gemacht. Immer wieder geht etwas schief, durchkreuzt jemand ihre Pläne und sie müssen sich umorientieren und einen Plan B – beziehungsweise Z irgendwann – zulegen. Das macht die Geschichte natürlich reizvoll, auch wenn selbst darin ein gewisses Muster verborgen wird, das sich immer wieder wiederholt. Es geht immer wieder etwas schief – aber früher oder später rechnet man auch einfach damit, weil es eigentlich immer so ist. Da wäre es überraschender gewesen, den Plan einmal gelingen zu lassen und nicht auf eine weitere Legende zurückzugreifen, die den Helden aus der Patsche helfen kann.

Teilweise hab ich auch ernsthaft am Verstand der Charaktere gezweifelt. Nachdem zum x-ten Mal irgendwelche Waffen aus dem Nichts auftauchten, denen ihre Verfolger folgten, sollte man meinen, dass sie dazu lernen. Dass sie sich vielleicht auch mal verbergen, verdeckter arbeiten oder mehr aufpassen, wer so in der Nähe ist: Falsch gedacht! Nichts dergleichen geschieht und so kommt weiterhin irgendwas irgendwoher geflogen und die Reise geht wieder von vorne los.

Zu einem Buch gehören aber auch die Charaktere. Während mir im ersten Band die meisten noch sehr skizzen- und lachhaft erschienen, bei denen gerade die Nebenfiguren sehr flach und wie durch den Kakao gezogen wirkten, kann ich mich dieses Mal zum Großteil über nichts dergleichen beschweren.

Die Geschichte wird nun einmal aus der Sicht von Grim und Mia erzählt, was für den Spannungsaufbau die einzig richtige Entscheidung war. Und dadurch bekommt man nun einmal nicht einen solchen Einblick in die Charaktere, wie man ihn hätte bekommen können. Aber das stört nicht weiter, denn trotzdem wahren sie ihre Substanz und – was wirklich erfreulich ist – gewinnen sogar noch welche dazu. Selbst Remis und Mourier sind keine Witzfiguren mehr und dafür bin ich der Autorin wirklich dankbar.

Es war auch schon, von anderen mehr zu erfahren, so zum Beispiel von dem Feenkrieger Theryon oder neuen Charakteren wie dem Zwerg Hortensius. Inwiefern einem alle dann sympathisch sind, das ist schon wieder eine andere Sache.

Allerdings weist gerade Grim einige Mankos auf, zumindest möchte ich es so nennen. Zwar schreibt er Legenden mittlerweile nicht mehr als unmöglich ab, allerdings hat er seinen Sarkasmus beinahe komplett verloren. Dadurch wirkt er zwar nicht mehr so überzogen wie in Band 1, vermisst habe ich ihn aber trotzdem. Letztlich kann man dies aber auch auf die veränderten Umstände schieben – was bei seinen Zweifeln leider nicht zutrifft. Gerade gegen Ende überfallen diese den Gargoyle immer wieder und auch wenn es anfangs durchaus seine Berechtigung hat, wird es mit der Zeit immer unrealistischer. Immerhin hat er schon mehrmals Dinge gesehen, die seine Zweifel sogar zerschlagen haben, aber nur für kurze Zeit, was ich nie nachvollziehen konnte. Sturheit ist das eine, unlogisches Verhalten etwas ganz anderes.

Zusammengefasst ergibt das ein eher verhaltenes Fazit. Zwar ist die Welt noch reicher an allem als zuvor und auch die Charaktere sind runder geworden, doch vor allem der überfüllte Stil machte es mir unmöglich, wahrhaftig in diese düstere, und doch schöne Welt einzutauchen und die gleiche Begeisterung über die spannende Geschichte zu empfinden wie das letzte Mal. Insofern ist „Grim: Das Erbe des Lichts“ gewissermaßen eine Enttäuschung. An sich ist es trotzdem ein schönes Fantasy-Buch mit tollen Ideen, für das man nur etwas mehr Zeit einplanen sollte.

Biinee says

Der zweite Teil von Gesas Grim Reihe knüpfte perfekt am ersten Teil an und überraschte mich mit seiner Mischung aus Fantasy, Märchen, ein kleines bisschen Romantik und seiner Dunkelheit. Ich hab mich wirklich gefragt wie Gesa auf so eine Geschichte, vor allem die verschiedenen Elemente die sie vermischte gekommen war. Ein wirklich gelungene Fortsetzung.

Izabella ? Pages Full of Stars ? says

More reviews on my blog Pages Full of Stars.

My rating: 4/6

I generally liked it, though I feel that it lacked a little when compared to the first book. The things I loved were the new setting and the fact that the author used a lot more elements from various European mythologies. It was interesting to see so many new magical creatures and I was especially intrigued by Morrigan's story. However, I thought that the plot got a bit repetitive after some time and the book started to drag a little. There were moments that drew my attention and then the parts that I was tempted to skim. I also think that this installment is darker and more suited for older young adults and adults. But overall it was a nice follow up and I'm curious what's going to happen in the last book.

Liv says

dnf at 251/35%

Ariadne says

Musste bei 26% abbrechen. Das Buch ist einfach zu überfüllt und zu detailliert, was mich schon am 1. Band, besonders gegen Ende, gestört hat. So einige Wortwendungen werden bis zur Schmerzgrenze missbraucht (z.B. "ein eisiger Hauch/Wind streift jemanden über das Gesicht/Wange" oder "kaum hat er/sie das gedacht...") Die Charaktere und die Story sind einfach nicht fesselnd genug für mich. Schade.

Saskia says

Kurzbeschreibung:

Ein Jahr ist vergangen, seit der Gargoyle Grim und das Mädchen Mia den Magier Seraphin besiegten und die Welt vor der Vernichtung bewahrten. Da ereignen sich eine Reihe mysteriöser Morde in Paris, und alle Spuren deuten darauf hin, dass der Täter nicht aus der Oberwelt stammt. Mia wird von rätselhaften Schattenalben angegriffen und hat eine Vision von ihrem verstorbenen Bruder Jakob. Gemeinsam mit Grim will sie den Ereignissen auf den Grund gehen und gerät dabei schon bald in große Gefahr. Eine mächtige Fee hat es darauf abgesehen, in die Welt der Menschen einzudringen, und sie will sich dabei Mias Fähigkeiten zunutze machen.

Meine Meinung:

Genauso wie vom ersten Teil, so bin ich von der Fortsetzung "Das Erbe des Lichts" von Gesa Schwartz, ziemlich gefangen. Die Autorin hat so eine Kraft, ihren Worten Leben einzuhauchen, dass es mir wirklich schwerfiel das Buch wegzulegen, Wälzer hin oder her. In diesem Fall ist es sogar eher gut, dass das Buch sehr seitenstark ist, denn meiner Meinung nach kann und darf man die Geschichte um Grim nicht in ein 300 Seiten Buch packen. Zu viele Details, die eben diesen besonderen Lesegenuss ausmachen, würden verloren gehen.

Wie es meistens bei Folgebänden der Fall ist, entwickelt sich die Geschichte hier natürlich auch weiter. Meiner Meinung nach wird es noch spannender, aber auch etwas gewalttätiger?! Nein, das ist das falsche Wort. Düsterer! Ah, da ist's doch *dong* Doch neben dieser Düsternis, die den Geschehnissen auflasten, so entwickelt sich auch die Beziehung zu Grim und Mia weiter, was mein Romantikerherz natürlich höher

schlagen lässt. Schwartz schafft es irgendwie, immer die Waage zu halten. Es gibt traurige, aber auch lustige Momente. Actiongeladene, aber auch romantische.

Ich finde es einfach unglaublich großartig, wie die Autorin es schafft, den Leser in den Bann zu ziehen. Keine Ecke einer Szene oder noch so kleine Regung am/im Körper bleibt unbenannt. Manch einem mag das zu viel sein, aber ich finde, dass macht das ganze eben aus. Als sei man ein Stück Grim, Mia oder oder oder. Der Leser ist mittendrin.

So wie Samira oben genannt hat: Egal, wie viele an der Geschichte beteiligt sind, Gesa Schwartz lässt keinen Charakter farblos und eben dieses Einbringen von vielen und allen, macht auch "Das Erbe des Lichts", zu dem, was es ist. Nämlich eine so umfassende Geschichte, dass das Buch einfach so seitenstark sein muss!

Fazit:

Okay, ich gebe zu, "Das Siegel des Feuers" und auch "Das Erbe des Lichts", ist kein Buch für zwischendurch. Das ist aber keinesfalls negativ. Denn die Autorin hat einiges an Fantasie und die sind nunmal nicht auf 400 Seiten erzählt. Der Leser muss erst in die Geschichte hineinfliegen und dann muss sich die Geschichte weiterentwickeln und im besten Falle ein gutes Ende nehmen. Zwischendrin natürlich einiges an Gefühlen, damit mein Romantikerherz nicht leiden muss und ist man von und durch Gesa Schwartz gefangen! :)

Clary Morgenstern says

3.5 Sterne

Diana - FantasySeiten says

Handlung:

Im zweiten Band Das Erbe des Lichts müssen Grim und seine Freunde wieder gegen die Bösen kämpfen. Diesmal geht es aber nicht darum die Gargoylestadt Ghrogonia unter Paris zu retten, sondern gleich die ganze Welt der Menschen. Denn es droht die kriegerische Übernahme der Feen. Dabei macht das Gespann der Freunde auch einen Abstecher Irland. Hier fließen sehr viele irische Sagen und Gepflogenheiten in die Geschichte ein. Da hat die Autorin sehr gute Arbeit geleistet. Das finde ich sehr schön umgesetzt und in die Geschichte eingewoben.

Was mir nicht ganz so gut gefallen hat, war der ständige Kampf oder das Einmischen der Schattenalben. Auf der Reise folgen so viele Kämpfe, dass es eigentlich nur noch langatmig und vorhersehbar wird. Da hätte

sich man ruhig ein paar Seiten sparen können, denn um die Handlung voran zu bringen, hat das gar nichts dazu beigetragen.

Aber nichts desto trotz war die Story spannend und fließend erzählt. Man hat bis zum Schluss mit den Helden mitgefiebert.

Charaktere:

Unsere Hauptcharaktere wie Grim, Mia, Remis und sogar Jakob treffen wir natürlich auch im Band zwei Grim: Das Erbe des Lichts wieder. Sie sind alle einem so sehr ans Herz gewachsen. Dabei bleiben sie auch im Folgeband sympathisch und vielschichtig. Was toll ist, dass man im Laufe der Geschichte merkt, welche Weiterentwicklung die Protagonisten durchlaufen haben. Mia wird erwachsen und kann sich immer besser durchsetzen und ihre Magie kontrollieren. Grim wirkt nicht mehr ganz so kühl und unnahbar. Remis, mein Liebling! ;) sorgt für mehr als nur einen Lacher im Buch.

Es kommen aber auch neue tolle Charaktere hinzu. Zum einen gibt es den Zwerg Hortensius. Er ist grummelig, besserwisserisch und kann Grim nicht leiden. Zu Beginn war mir dieser mürrische Zwerg nicht sympathisch, aber im Laufe der Geschichte nimmt er einen ganz besonderen Platz ein...

Zum anderen ist Carven, Hortensius' Lehrling, dazu gekommen. Er ist zu Beginn ein ängstlicher kleiner Junge, der aber im Laufe der Geschichte über sich hinaus wächst.

Weiterhin treffen wir auf Feen, Alben und viele andere magische Geschöpfe.

Schreibstil:

Wie schon aus dem ersten Band „Das Siegel des Feuers“ generiert Gesa Schwartz mit Hilfe ihres unglaublich bildgewaltigen Schreibstils die Bilder wie von selbst im Kopf. Dem Leser fällt es somit leicht, direkt in die Geschichte zu fallen und sich die Szenen vorzustellen. Jedoch wirkt dadurch der Fluss der Geschichte zum Teil etwas in die Länge gezogen, was aber Geschmackssache ist.

Im Gegensatz zum ersten Teil ist der Schreibstil jedoch um einiges brutaler und düsterer. Die Kämpfe sind schon sehr blutig und detailliert beschrieben. Wer also schnell Alpträume bekommt, sollte dieses Buch nicht direkt vor dem Schlafengehen lesen. ;)

Cover:

Das Hardcover ist wieder wunderschön träumerisch gestaltet. Es ist in Anlehnung zum ersten Buch diesmal in Blau gehalten. Im Vordergrund ist wieder Grim zu sehen, im Hintergrund eine Stadt und ein überdimensionaler Mond. Grim: Das Erbe des Lichts sieht klasse aus.

Nur ist mir aufgefallen, dass der Horizont schief ist??? In meiner fotografischen Ausbildung wurde mir eingetrichtert: Auf jedem Bild muss der Horizont waagrecht sein! Aber ok... Künstlerische Freiheit. ;)

Fazit:

Ein tiefgründiges Buch voller Liebe zum Detail und einer guten Portion Magie und fantastischer Wesen! Eine Empfehlung für alle Fantasyfans, die zwischen Vampir- oder Werwolf-Romanen auch sich von Gargoyles, Feen oder Zwergen hinreisen lassen. Diese Buchserie hat ein sehr großes Potenzial für weitere Bände! Ich kann nur jedem empfehlen mal reinzulesen, aber bitte mit Band eins „Das Siegel des Feuers“ beginnen! ;)

Kati says

Grausame Morde geschehen in Paris und versetzen die Menschen in Angst und Schrecken. Grim versucht als Chef der Gargoyle-Polizei den Täter zu finden. Alles deutet auf die Handschrift eines fremden Wesens hin und immer grausamere Details kommen ans Licht.

Währenddessen arbeitet Mia weiter an ihrem großen Traum. Sie möchte Anderweltler und Menschen in Frieden wieder vereinen. Zu spät erkennen Mia und Grim, dass hinter den Morden ein schrecklicher Plan steckt, der die Welt für immer ins Chaos stürzen könnte. Gemeinsam suchen sie nach einer Lösung - auf Leben und Tod.

Nach dem genialen Band 1 "Grim - Das Siegel des Feuers" liegt endlich die von mir lang ersehnte Fortsetzung der Anderwelt-Chroniken vor. Natürlich war ich sehr neugierig, was mich erwarten würde und ob Band 2 ebenfalls überzeugen kann.

Zu Beginn möchte ich noch ein großes Lob an den Lyx-Verlag aussprechen. Das Cover und die farbige Zeichnung innen sind einfach traumhaft!

Auch das vorliegende Abenteuer rund um Gargoyle Grim und seiner Mia konnte mich erneut begeistern. Ich traf auf alte, liebgewonnene Bekannte und Orte, die mich schon in Band 1 in den Bann zogen. Da aber die Welt vertraut wirkt, legt Gesa Schwartz das Augenmerk in "Grim - Das Erbe des Lichts" eher auf Spannung und magische Action. Die Fortsetzung ist sehr viel temporeicher. Zwischendurch hatte ich einige Male das Gefühl, dass etwas mehr Ruhe dem Roman und auch meinen Nerven sehr gut tun würden. Aber betrachtet man die große Aufgabe vor der die Anderweltler stehen, sowie die dramatischen Ereignisse, konnten sich die Gefährten wohl kaum ein Verschnaufen leisten.

Letztendlich überzeugt die Autorin wieder mit tollen Ideen und wundervollen Details. Die Phantasie von Gesa Schwartz und das Talent diese auch zu Papier zu bringen, kann ich nur bewundern. Auch bleiben interessante Ansätze für weitere Geschichten erhalten.

Der Abschluss des Romans hat mir sehr gefallen. Rückblickend sind mit den letzten Seiten alle Hektik und Hoffnungslosigkeiten vergessen. Ich konnte das Buch mit einem guten Gefühl und dem ein oder anderem Tränchen im Auge schließen.

In diesem Sinne: Fa`rrol Oghram - Khergur Ifnatram!

book.of.the.rings says

So. Den zweiten Teil habe ich nun auch beendet. Ich muss sagen, das Buch war gut, aber meiner Meinung nach nicht so gut wie der erste. Leider war die Geschichte hier für mich auch wieder etwas zu langatmig. 100-200 Seiten weniger, hätten dem Buch sicher nicht geschadet. Ich bin gespannt, wie es in dem letzten Teil weitergeht.
